

Zu 90 Prozent elektronisch unterwegs

RADSPORT: Hans-Dieter Becker sattelt regelmäßig auf. Der 76-Jährige ist passionierter Pedaltreter und das nicht nur, weil es als Vorsitzender des Biker Clubs Speyer quasi Verpflichtung ist. Er liebt die Bewegung, die frische Luft und Baden mehr als die Pfalz.

VON SUSANNE KÖHNER

SPEYER. Lieblingsstrecken hat Becker keine. „Ich fahre immer frei Schnauze“, erzählt er im Gespräch mit der RHEINPFALZ. Nur, wenn er Fahrten für ganze Gruppen aus dem Biker Club organisiert, ist der Weg vorgegeben. Grundsätzlich stellt Becker eins fest: „Ich fahre viel ins Badische.“ Der Grund: „Dort sind die Radwege viel besser als in der Pfalz.“

Angeboren ist Becker der Hang zum Radeln nicht, wie er sagt. Unbewusst schlich sich dieser mit der Zeit ein. „Ich war Soldat in Münster. Nach zwölf Jahren bin ich nach Speyer zur Landesversicherungsanstalt gekommen“, informiert der Funktionär. Was das mit seiner Motivation fürs Radeln zu tun hat, ist schnell erzählt.

150 Kilometer

Becker: „In das Haus, in dem ich wohne, ist ein neuer Mieter eingezogen, der Rennen gefahren ist.“ Prompt war es passiert. Mit dem üblichen Tourenbike fuhr Becker 1982 erste Strecken. „Die längste Fahrt war etwa 150 Kilometer lang“, berichtet er. Nach kurzer Zeit stieg der Sportsfreund aufs Rennrad um. Umstellungsschwierigkeiten hatte Becker nicht.

Der markanteste Unterschied: „Ein Trekkingrad wiegt um die 20 Kilo, ein Rennrad neun bis zehn.“ Zunächst schloss sich der Mann vom Niederrhein einem Verein in Hochstadt an. Die Fahrerei wurde zu viel und der Kreis Gleichgesinnter in Speyer größer.

„Erst waren wir eine Interessengemeinschaft. Dann sind wir immer mehr geworden und haben einen eigenen Verein gegründet“, lässt Becker wissen. Am 25. März 1993 entstand der Biker Club mit 25 Personen. Ende des Jahres zählte er 93. „Heute sind wir 150“, so der Vorsitzende, der



Zugereister: Hans-Dieter Becker.

FOTO: LENZ

zwischen 2008 und 2018 im Amt pausierte.

„Früher bin ich um die 8000 Kilometer im Jahr gefahren. Heute sind es um die 4000“, zeigt Becker auf. Fit hält er sich zusätzlich im Sportstudio. Die Geselligkeit im Club bedeutet ihm ebenso viel wie die Tatsache, gemeinsam etwas für die Gesundheit zu tun. Begeistert spricht Becker daher von den Fahrten, die in der Vergangenheit stattfanden.

Dauerregen

„Wir gehen ins In- und Ausland“, informiert er und denkt zurück: „1994 sind wir nach Rossas in Portugal gefahren. Das war unsere größte Tour.“ Der Fallwind, in den die Gruppe geriet, brannte sich im Kopf ein. Ebenfalls in Erinnerung blieb dem Speyerer eine Freizeit in Spanien. Acht Tage lang regnete es.

2022 plant er einen Radausflug von Wien nach Passau, vom 7. bis 19. Juni. 18 Teilnehmende gibt es bereits, so der Biker-Chef. Und er schaut voraus.

2023 steht Papenburg im September an, inklusive der Besichtigung der größten Werft der Welt. Vor vier Jahren stieg Becker aber vom Rennrad aufs E-Bike um.

„In unserem Verein fahren gut 90 Prozent nur noch mit elektronischer Unterstützung“, lässt er wissen. Im vergangenen Jahr gönnte sich Becker ein neues Modell. Tempo machen will er keineswegs. „Ich möchte die Gegend anschauen“, unterstreicht er. Mit seinem persönlichen Zweirad bleibt ihm dafür genügend Zeit.

Um die 250 Kilometer weit kommt er damit. Nach Mayschoß, die Gemeinde im Ahrtal, von der Flutkatastrophe besonders betroffen, suchte er jedoch im vergangenen Jahr mit dem Auto auf. Die soziale Ader der Biker zeigte sich: 5000 Euro spendeten sie einem Verein.